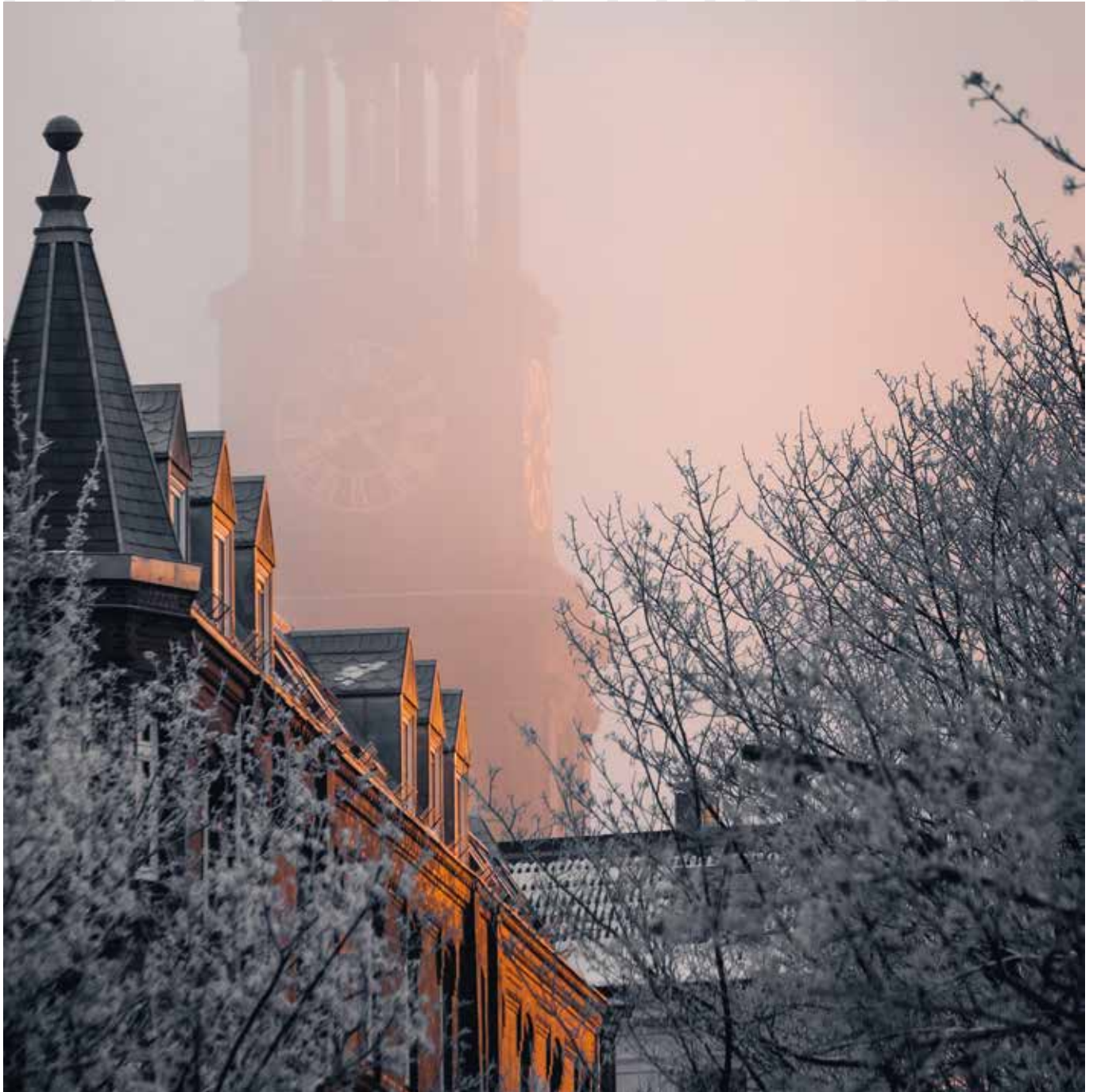


DER LICHTBLICK



INTEGRA SENIORENPFLEGEZENTRUM
HAMBURG-BARMBEK


INTEGRA

Inhalts- verzeichnis

- 3 Vorwort
- 4 Unsere Mitarbeiterin
Paulina Radtke
- 5 Unser Bewohner Andreas Kurowski
- 6 Unser Pianist Juraj Sivak
Ausflug zum Ohlsdorfer Friedhof
- 8 Unser Weinfest
- 10 Hamburger Originale
- 12 Bewohnererinnerungen
- 14 Ausflug zum Museum der Arbeit
Ich geh mit meiner Laterne...
- 15 Unsere Geburtstagskinder
- 16 Abschiede / Bauernregeln
- 17 Andacht
- 18 Kreuzworträtsel / Impressum
- 19 Veranstaltungskalender

Viel Spaß beim Lesen!



Liebe Bewohner*innen, liebe Leser*innen,

ein bewegtes Jahr 2022 geht zu Ende. Sinkende Temperaturen und früh dunkel werdende Tage künden nun die kalte Jahreszeit an.

Ich möchte Sie, liebe Bewohner und Bewohnerinnen, herzlich einladen, gemeinsam eine schöne und besinnliche Adventszeit zu erleben mit Aktionen zum Nikolaustag und den Weihnachtsfeiern auf Ihren Wohnbereichen.

Am 31.12.2022 begrüßen wir dann mit einer Silvesterfeier und einem kleinen Feuerwerk das neue Jahr.

Ein Jahreswechsel ist ein guter Zeitpunkt, um einen Augenblick innezuhalten und das vergangene Jahr zu betrachten. Wir blicken auf ein bewegtes Jahr 2022 zurück, welches uns in der Einrichtung aber auch die Gesellschaft vor große Herausforderungen gestellt hat, welche sich vermutlich bis ins nächste Jahr strecken werden. Trotzdem möchten wir hoffnungsvoll in das neue Jahr starten.

Prosit Neujahr

Was bringt wohl dieses neue Jahr?

Wird's so sein wie das letzte?

Wird's anders sein und wunderbar
so wie ich's gerne hätte?

Ich weiß es nicht. Ich ahne bloß:
man kauft's zum selben Preis.

Es fließt wohl wie das letzte floss.

Das Leben ist ein Kreis.

Christian Keller



Von Herzen wünsche ich Ihnen und Ihren Familien besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr. Möge es Ihnen Glück und vor allem Gesundheit schenken.

Viel Spaß beim Stöbern und Lesen in unserer neuen Hauszeitung wünscht Ihnen

Till Alexander Inhoff



Unsere Mitarbeiterin Paulina Radtke

Gerne stelle ich mich Ihnen kurz vor. Ich heiße Paulina Radtke und bin seit dem 5. September im INTEGRA Seniorenpflegezentrum hier in Barmbek beschäftigt. Durch eine Vermittlungsagentur bin ich auf dieses Haus aufmerksam geworden.

Direkt nach meiner einjährigen Ausbildung zur Altenpflegehelferin beim Deutschen Roten Kreuz in Schleswig-Holstein habe ich hier angefangen zu arbeiten. In Hamburg gibt es die Ausbildung zur Altenpflegehelferin offiziell nicht.

Aufgewachsen bin ich in Hasloh auf einem Bauernhof und war in meiner Jugend vom 11. bis zum 16. Lebensjahr eine begeisterte leistungsbezogene Schwimmerin im Verein.

Ich bin sehr naturverbunden und liebe Spaziergänge, besonders gern durch das Niendorfer Gehege, in dessen Nähe ich wohne.

Meine Mutter kommt ursprünglich von

der Insel Usedom. Früher habe ich dort immer meine Ferien verbracht, auch heute bin ich so oft wie möglich auf der Insel. Ahlbeck auf Usedom ist meine zweite Heimat geworden.

Ich bin verlobt und mein großer Wunsch ist es, im Ausland zu heiraten. Mein zukünftiger Mann und ich wollen gemeinsam auf Reisen gehen, um die Welt zu sehen und kennenzulernen.

Durch eine erkrankte Angehörige in meiner Familie, die auch in ihrer Mobilität eingeschränkt ist, habe ich mich schon früh für eine berufliche Laufbahn im sozialen Bereich entschieden.

Für meine berufliche Zukunft möchte ich die Ausbildung zur Pflegefachfrau absolvieren, gern in dieser Einrichtung, weil es mir hier persönlich gut gefällt. Das Haus ist modern, die Arbeit mit den Kollegen und den Bewohnern macht mir viel Spaß.



Unser Bewohner Andreas Kurowski

Guten Tag, heute möchte ich mich bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Andreas Kurowski und ich bin Bewohner auf der roten Allee, das ist der Wohnbereich 4 im INTEGRA Barmbek. Ich liebe die Gesellschaft auf dem Wohnbereich, besonders die Gruppenangebote wie Gesprächskreise und Quizrunden. Auch ein gemütliches Zusammensein mit meinen Mitbewohner*innen genieße ich sehr. Ich freue mich, wenn wir Ausflüge machen. Besonders gern mag ich die Natur: Einfach mal raus zu kommen und etwas anderes zu sehen, macht mir viel Freude.

In meiner Freizeit schaue ich gern die

Nachrichten und Sportsendungen. Auf die Fußball-WM habe ich mich besonders gefreut. Ich löse auch gern Kreuzworträtsel, es ist immer gut, den Kopf fit zu halten.

Ich bin dazu erzogen worden, anderen Menschen zu helfen, wenn sie Hilfe benötigen. Da ich gut zu Fuß bin, nehme ich meinen Mitbewohner*innen auch gern mal kleinere Aufgaben ab und erfülle ihnen kleine Wünsche, wenn ich das kann.

Ich fühle mich hier auf meinem Wohnbereich sehr wohl und freue mich auf eine weitere gute Zeit.

Unser Pianist Juraj Sivak



Ein gern gesehener Gast in unserer Einrichtung ist der Pianist Juraj Sivak. Auch dieses Mal im September hatte er wieder eine riesige Auswahl internatio-



ner Evergreens von Doris Day, Frank Sinatra, Gerhard Wendland und vielen anderen im Gepäck.

Ausflug zum Ohlsdorfer Friedhof

Der Ohlsdorfer Friedhof ist der größte Parkfriedhof der Welt. Mit seinen 389 Hektar ist er zugleich Hamburgs größte Grünanlage.

Insgesamt 1,4 Millionen Menschen wurden auf dem Friedhof im Norden der Hansestadt bisher beigesetzt.

450 Laub- und Nadelholzarten, Teiche und Bäche laden zum Spaziergehen und Verweilen ein.

Viele berühmte Persönlichkeiten haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Hans Albers, Heinz Erhardt, Jan Fedder, Inge Meysel, Helmut Schmidt und





Uwe Seeler sind nur einige der großen Namen, deren Gräber man besuchen kann.

Am 4. September hieß das Ausflugsziel also Ohlsdorfer Friedhof. Begleitet von Sonne und angenehmen Temperaturen konnten unsere Bewohner die frische Luft in der Natur und den Duft verschiedener Blumen genießen. Im Garten der Frauen war auf Tafeln Interessantes und Wissenswertes über Frauen zu lesen, die die Hamburger Geschichte mitgeprägt haben.

Ein besonderer Moment war der Besuch der Ruhestätte des kürzlich verstorbenen Uwe Seeler. Die vielen Kränze und Blumen zeugten von der Beliebtheit des Hamburger Fußballers.

Auf der Rückfahrt äußerten die Bewohner*innen, dass dieser Ausflug allen gefallen hat, und wir nahmen uns vor, diesen auf jeden Fall zu wiederholen. Es gibt noch viel auf dem Ohlsdorfer Friedhof zu entdecken.



Unser Weinfest

Auch wenn Hamburg kein typisches Weinanbaugebiet ist, so ist auch der Hamburger nicht abgeneigt, ein gutes Tröpfchen vom Weißen oder Roten zu genießen.





Im Oktober luden wir unsere Bewohner*innen zu einem Weinfest ein. Käsespieße, üppig bestückte Platten mit verschiedenen Käsesorten, Baguette und Kräuterbutter wurden zu Weiß- und Rotwein gereicht. Harry Hansen begleitete den Nachmittag musikalisch, mit bekannten Schlägern und Evergreens. Es wurde geschunkelt, geklatscht und getanzt, das Fazit der Bewohner*innen: das war ein gelungenes Fest.





Hamburger Originale

„Hummel, Hummel - Mors Mors“ kennt der Hamburger seit Kindertagen. Wissen Sie noch, was es mit dem Wasserträger auf sich hat, dessen Statue uns oft in den Straßen begegnet? Was ist ein Trudelband, was haben Zitronen mit Hamburg

zu tun und was passiert halb eins nachts auf der Reeperbahn? Alle diese Fragen sind untrennbar verbunden mit Hamburger Originalen, von denen wir Ihnen eine kleine Auswahl vorstellen möchten.

Hans Hummel (1787 - 1854)

Sein bürgerlicher Name war Johann Wilhelm Bentz, aber wir Hamburger kennen ihn besser unter seinem Spottnamen Hans Hummel. Er war vom Beruf Wasserträger. Bentz, ein misshandelter Mensch, wurde der Überlieferung nach von Kindern geneckt, indem sie ihn beim Spottnamen „Hummel, Hummel“ riefen, worauf er mit „Mors, Mors“ antwortete, einer Kurzform des niederdeutschen Ausspruchs „Klei mi an'n Mors“ („Leck(t) mich am Arsch“). Bis heute ist der Ausspruch „Hummel, Hummel – Mors Mors“ überall in Hamburg bekannt.

Aalweber (1790 – 1854)

Karl Weber war eigentlich Bürstenbinder, der vormittags in Hamburg als Straßenverkäufer mit einer Karre umherzog und seine Bürsten verkaufte. Gut gekleidet und mit geräuchertem Aal unterm Arm zog er abends durch Hamburgs Straßen und machte mit originellen Verkaufssprüchen auf sich aufmerksam. Dabei pries er die Ware in Versen an, etwa:

„Aal, rökert Aal!

Madam, kumm gau herdal,

De Kösch de sitt in Kellerlock

Und flickt ehrn Krenolinenrock.“

Auch sein „Smutool, Smutool“ war weit- hin zu hören.

Heute erinnert ein Denkmal in St. Georg an das Hamburger Original.

Zitronenjette (1841 – 1916)

Henriette Johanne Marie Müller, besser bekannt als Zitronenjette ist wohl das bekannteste weibliche Hamburger Original. „Zitroon! Zitroon!“, ihren Lebens- unterhalt verdiente sich die nur 1,32

Meter große Frau mit dem Verkauf von Zitronen. Daher auch ihr Spitzname. Heute befindet sich in der Nähe vom Michel sogar eine Bronzestatue der Zitronenver- käuferin. Es soll Glück bringen, ihre aus- gestreckte Hand zu berühren. Daher ist der Finger blankpoliert.

Heidi Kabel (1914 – 2010)

Welcher Hamburger kennt nicht Heidi Bertha Auguste Kabel und ihr berühmtes Lied vom „Trudelband“. Die Schauspie- lerin und Sängerin gehört zu Hamburg wie die Schiffe zum Hafen. In mehr als 250 plattdeutschen Stücken hat sie mitgespielt und auch ihre Songs wie beispielsweise „Hammonia – Mein Ham- burg, ich liebe dich“, „In Hamburg sagt man Tschüß“ und „An de Eck steht'n Jung mit'n Trudelband“ sind jedem Hamburger bekannt.

Hans Albers (1891 – 1960)

Der Schauspieler und Sänger Hans Phi- lipp August Albers gehört ebenso wie Heidi Kabel zu den Hamburger Persön- lichkeiten, die unsere Stadt mit ihren Songs geprägt haben. Als „blonder Hans“ wurde er zum Volksidol. Ob „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“, „La Paloma“, „Flieger, grüß mir die Son- ne“ oder „Das Herz von St. Pauli“ – jeder seiner Lieder haben ihn in Hamburg be- kannt und beliebt gemacht.

Sie kennen noch weitere Hamburger Ori- ginale? In der nächsten Ausgabe unse- rer Hauszeitung werden wir das Thema fortsetzen.



Bewohnererinnerungen

Bei einer gemütlichen Kaffeerunde mit Bewohnerinnen kamen wir auf das Thema Mode zu sprechen.

Ich erzählte eine lustige Begebenheit aus meiner Kindheit: Meine Familie wollte zu einem Familientreffen nach Stendal fahren. Meine Schwester war noch nicht auf der Welt, so hatten wir in unserem Kleinwagen noch Platz, um die Oma abzuholen und mitzunehmen. Wenn wir einen Termin hatten, mussten wir uns immer mindestens zwei Stunden vorher mit Oma verabreden, weil ihr jedes Mal im letzten Moment viele Dinge einfielen, die noch erledigt werden mussten und wir nie pünktlich loskamen. Auch an diesem Tag war es so. Kurz vor der Abfahrt musste sie unbedingt noch ihre Perlonstrümpfe waschen, die sie dann auch anziehen wollte. Sie waren aber nass, was nun?

Meine Oma fand eine sehr pragmati-

sche Lösung: Sie hängte die Strümpfe während der Fahrt zum Trocknen einfach aus dem Autofenster. So fuhren wir mit wehenden Perlonstrümpfen über die Straßen. Ich weiß nicht mehr, wie viele Menschen ihre Augen verwundert gerieben haben bei diesem Anblick, die Strümpfe aber waren bei Ankunft trocken und Oma konnte sie anziehen. Die berühmten Perlonstrümpfe. Erinnern Sie sich? Mit einer Naht, die unbedingt gut ausgerichtet sein wollte. Für die Damen ein teures Accessoire, für die Herren ein Hingucker, der so manche Phantasie beflügelte.

Eine Bewohnerin erinnert sich an die Stufenröcke mit Petticoats darunter. 3 - 4 Stufen, die Damen sahen sehr schick darin aus. Sie erzählte, dass ihre Mutter nur wenig Geld hatte und ihr einen Petticoat aus einem Bettlaken genäht hatte, die vielen Volants wurden ge-

stärkt. Sie mochte diesen aber nicht tragen, sie fand ihn nicht schick, sehr zur Betrübnis ihrer Mutter, die sich so viel Mühe gegeben hatte.

Danach, zu Beginn der 60er, trug man ganz enge Röcke, die waren so eng, dass man kaum die Treppe hochkam. Die Knie mussten bedeckt sein, so dass man den Rock beim Treppensteigen hochschieben musste, sonst hatte man keine Chance, ergänzte eine Bewohnerin. Außerdem wurden dazu Stöckelschuhe getragen. Es gab damals noch viel Kopfsteinpflaster. Mit diesen Schuhen war das Gehen sehr beschwerlich aber, wir mussten stöckeln. Diese Absätze wurden auch Pfennigabsätze genannt, weil ihr Umfang eben nur wie ein Pfennig groß war. Um die Absätze zu schützen, wurde oft ein Metall angebracht, was dazu führte, dass die Damen mit lautem „klack, klack“ schon von Weitem zu hören waren. Ein heimliches Anschleichen war nicht möglich. In den 60ern war ich noch Kind. Mich faszinierten damals die Stöckelschuhe meiner Mutter. Ich schlurfte in ihnen verbotenerweise durch die Wohnung und fühlte mich wie eine Grand Dame. Es gab ganz schön Ärger, denn Mutters Stöckelschuhe hinterließen kleine Löcher im Steinfußboden, da konnte ich noch so oft behaupten, dass ich sie nicht angezogen hatte.

Können Sie sich noch an das „Leibchen“ erinnern? Das war ein in Deutschland weit verbreitetes Kleidungsstück für Kinder, das zwischen Unterhemd und Hemd getragen wurde. An ihm befanden sich Strumpfhalter, heute Strapse genannt, an denen ein

Paar Strümpfe befestigt werden konnte. Eine Bewohnerin erzählt: „Ich fand die Leibchen doof. Sie hatten lange Bänder, mal zog es hier, mal zog es da. Außerdem fragte ich immer, wozu man ein Leibchen braucht, der Leib ist doch oben.“ Ich denke, es war nicht das beliebteste Kleidungsstück in der Geschichte der Mode.

In unserem Gespräch kamen wir noch auf Nachtwäsche von damals. Die Männer trugen Flanell, die Damen Nachthemden, schön lang, mit Blümchen und Rüschen. Mit Erotik hatte das aus unserer heutigen Sicht nicht viel zu tun. Aber, es kommt halt immer auf die Sichtweise an.

Mode, ein unerschöpfliches Thema. Die Zeit verging wie im Fluge. Wir erinnerten uns noch an die Kittelschürze, die oft im Haus den ganzen Tag lang getragen wurde. Schön gemustert in bunten Farben, verdeckte sie so manches schöne Kleid. Schönheit liegt immer im Auge des Betrachters.

Ich danke den Bewohnerinnen für dieses tolle Gespräch. Dieses Eintauchen in die Modewelt der vergangenen Jahrzehnte hat viel Spaß gemacht. Vielleicht erinnern auch Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, an Kleidung und Zubehör die Sie früher getragen haben, manchmal mit Stolz und Grazie, manchmal auch nur, weil es notwendig war und sich schickte.

Jede Zeit hat ihre Mode. Tragen Sie, was Ihnen gefällt. Denn über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten.



Ausflug zum Museum der Arbeit

Am 26. Oktober besuchten wir das Museum für Arbeit. Es gab eine Menge Interessantes zu sehen: alte Druckmaschinen und Setzkästen, Instrumente aus

dem medizinischen Bereich und vieles mehr. Eine Reise in die Vergangenheit, die sehr spannend war.

Ich geh mit meiner Laterne...

Am 3. November feierten die Kinder der Kita „Fuhlinge“ und ihre Eltern ein Lichterfest. Die fröhliche Schar mit ihren bunten Laternen kam auch zur INTEGRA. Im Gepäck hatte sie Lieder, die gemeinsam mit unseren Bewohnern eine wundervolle Stimmung zauberten.





Unsere Geburtstagskinder

**Wir gratulieren unseren
Bewohner*innen zum Geburtstag
und wünschen alles Gute!**

Dezember

Kurt Neumann	04.12.
William Boyens	10.12.
Marianne Bracht	13.12.
Erika Hahn	16.12.
Ursula Collins	20.12.
Erna Herffurth	28.12.
Gerda Krings	31.12.

Januar

Inge Okrongli	09.01.
Wanda Spyth	14.01.
Erasto Mangudo	15.01.
Erika Garlof	26.01.

Henriette Lammertz	26.01.
Augustus Nuwordu	27.01.
Barbara Weigt	29.01.
Waltraud Hamer	31.01.
Heinz Lorenz	31.01.

Februar

Peter Duve	02.02.
Gerda Pinke	05.02.
Kurt Göller	06.02.
Ingeborg Geest	08.02.
Marga Grotherr	09.02.
Andreas Kurowski	09.02.
Jeannine Sudeck	11.02.
Elisabeth Weigerding	12.02.
Ursula Bonk	21.02.
Inge Meyer	21.02.



Wir nehmen Abschied

*Das Schlimmste am Abschied
von Menschen ist zu wissen,
dass man ohne sie auskommen kann und wird.*

Anne Morrow Lindbergh



Bauernregeln

Regnet es zu St. Nicolaus wird der Winter streng und graus.

Der Januar muss vor Kälte knacken, wenn die Ernte soll gut sacken.

Je tiefer der Schnee, um so höher der Klee.



Andacht

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Angehörige und Mitarbeitende,**

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt:
Die Kerzen auf dem Adventskranz, der
beleuchtete Weihnachtsbaum – ich
liebe die Lichter in der Advents- und
Weihnachtszeit. Bei mir können es gar
nicht genug Kerzen sein in der dunklen
Jahreszeit. Und in diesem Jahr brauche
ich sie ganz besonders! Denn diesmal
ist es nicht nur draußen dunkel, sondern
die vielen Kriegs- und Krisennachrichten
sind manchmal schwer auszuhalten.
Wie gut, dass die Botschaft vom Weih-
nachtslicht nicht von Strom oder Gas
abhängig ist...

Auch das erste Weihnachtsfest fand
unter schwierigen Bedingungen statt:
Maria, minderjährig, schwanger, ob sie
auf Josef zählen konnte, wusste sie nicht
so genau, ihr Heimatland brutal besetzt.
Viel Dunkelheit – da mag manche Sor-
ge an Maria gezerrt haben – und jede

und jeder von Ihnen kennt das wohl auf
eigene Weise in den letzten Monaten.
Und mitten da hinein trifft die Botschaft
des Engels: Fürchte dich nicht! Gott
kommt. Er wählt den Weg des kleinen
auf Liebe angewiesenen Kindes, um
uns nah zu sein, tritt mit seiner Liebe an
unsere Seite, teilt unser Leben.

Die Kerzen im Advent helfen mir inne-
zuhalten, dem Karussell der schlechten
Nachrichten im Kopf Paroli zu bieten
und an den zu denken, um den es an
Weihnachten geht: "Ich bin das Licht
der Welt, wer mir nachfolgt, der wird
nicht wandeln in der Finsternis, sondern
wird das Licht des Lebens haben", so
sagt es Jesus. Daran will ich mich halten.
Eine lichtvolle Adventszeit und gesegne-
te Weihnachten wünscht Ihnen
Ihre Pastorin

Annette Charbonnier
(Annette Charbonnier)



Kreuzworträtsel

Geflügel- produkt Ärger	▼	durch- sichtige Masse	Anrede	Bootsart	▼	Fernseh- location Budget	▼	Schreib- flüssig- keit
▶		▼	▼	Bedeutung Tischten- nisspiel	▶	▼		▼
Albern- heit	▶			▼				
Abk. Deziliter	▶		Vorfahr Brite	▶				
Frauen- name	▶		▼		leiblos ... mit Weile	▶		
▶					▼		ägyptischer Gott Indo- europäer	▶
Dekor Himmels- richtung	▶	Rest- bestand Rundfunk- sender				▼		Moor, Sumpf- landschaft
▶	▼		englische Biersorte französisch wer	▶			altchinese- sicher Erfinder: Papiers	▶
vierter Buch- stabe	▶	Beginn Acker- maß	▶					
▶		▼			agieren V ... X	▶		
Er ist schlecht	▶	japan- ische Meile			Binde- wort: falls	▶		

N	N	E	W	Blinde- wort: falls	I	R	Japan- ische Meile	Er ist schlecht
N	U	T	F	V ... X	A	R	Japan- ische Meile	Er ist schlecht
E	L	L	U	Q	D	Beginn Acker- maß	vierter Buch- stabe	vierter Buch- stabe
F	Papier	altchinese- sicher	A	L	E	Beginn Acker- maß	vierter Buch- stabe	vierter Buch- stabe
Moor, Sumpf- landschaft	altchinese- sicher	altchinese- sicher	K	L	E	Beginn Acker- maß	vierter Buch- stabe	vierter Buch- stabe
E	R	E	D	E	R	D	Beginn Acker- maß	vierter Buch- stabe
T	O	T	I	N	L	I	Beginn Acker- maß	vierter Buch- stabe
N	A	H	U	R	A	H	Beginn Acker- maß	vierter Buch- stabe
I	E	T	E	R	R	E	Beginn Acker- maß	vierter Buch- stabe
T	E	R	W	E	E	E	Beginn Acker- maß	vierter Buch- stabe
Schreib- flüssig- keit	Budget	Fernseh- location	Bootsart	Anrede	durch- sichtige Masse	Schreib- flüssig- keit	Bootsart	Schreib- flüssig- keit

Impressum

Herausgeber

INTEGRA Seniorenpflegezentrum Hamburg-Barmbek
Andreas-Knack-Ring 2, 22307 Hamburg
Tel. 040 / 80 60 07 - 0
Mail: hamburg-barmbek@integra-sw.de
Web: www.integra-seniorenimmobilien.de

Träger

INTEGRA Seniorenpflegezentrum
Hamburg-Barmbek GmbH
Rolandsbrücke 4, 20095 Hamburg

Auflage:

390 Exemplare

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich

Erscheinungstermin nächste Ausgabe (geplant):

März 2023



Veranstaltungsplan:

Dezember 2022

- 06.12. Nikolaustag mit Glühwein, Waffelbäckerei und dem Besuch des Kindergartens „Fuhlinge“
- 12.12. Weihnachtsfeier für Bewohner*innen Wohnbereich 4
- 13.12. Weihnachtsfeier für Bewohner*innen Wohnbereich 3
- 14.12. Weihnachtsfeier für Bewohner*innen Wohnbereich 2
- 15.12. Weihnachtsfeier für Bewohner*innen Wohnbereich 1
- 16.12. Weihnachtsfeier für Bewohner*innen Wohnbereich EG
- 24.12. Weihnachtssingen und -geschichten
- 31.12. „Dinner for One“ , Theatervorstellung
- 31.12. Silvesterfeier

Januar 2023

- 13.01. Neujahrskonzert mit Juraj Sivak

